

der Ausgebeutete und Unterdrückte ist. Auch das Kapital schenkt Erwerbsmöglichkeit und Existenzsicherung.

Es gibt nur *eine* mögliche Form des „Beschenkens“, die des Beschenktseins, des Beschenktseins in der Gemeinschaft. Das Geschenk, das nicht Glück macht oder bringt, sondern Glück *ist*, Gemeinschaftsbewußtsein: dieses Geschenk trägt niemand dem Menschen von außen zu. Es ist im Menschen als Fonds, als Intensitätsquelle vorhanden, vergraben oder verschüttet und braucht nur freigelegt zu werden. Wenn der Mensch aus der Vereinzelung heraus will. Denn der Vereinzelte kniet selbst darauf, er tritt es mit Füßen, weil es ihm erweist, daß die Beziehungen der Menschen untereinander wirklich nicht künstlich erzeugt werden können, weil die Menschen von ewig und immer, weil ihr Erleben den automatischen Kontakt hat, den Glücksrhythmus — als gemeinsames Erleben, gemeinsames Tun und Denken. Diese Erkenntnis aber deutet dem Vereinzelten schlimmer als Tod. Es ist das Verzweiflungsbewußtsein, statt des Glücksbewußtseins. Und gerade dieses ist für den Menschen Geschenk.

So ist jene Ruhe, jenes Sicherheitsbewußtsein in der Gemeinschaft, das lange unterdrückt mitten in der vom Zwang zur Erlebenserweiterung, zur Lebensleichtigkeit gepreßten intensiven Auseinandersetzung mit den dieser Intensität feindlichen Resten der Umwelt aufbricht und uns